

4. *Ceuth. glabrirostris* (Schönh. IV, 550). Auch diese Art, deren Unterschiede von der vorigen Art Gyllenhal deutlich hervorhebt, ist als selbstständige wieder herzustellen. Ich fand den Käfer erst kürzlich in einer Sendung kaukasischer *Ceuthorrhynchus*-Determinanden des Herrn Reitter und werde mir nunmehr erlauben, diese im Zusammenhang mit den verwandten Arten an nächster Stelle nochmals eingehend zu besprechen.

5. *Ceuth. v. fallax* Boh. halte ich nach eingehender Untersuchung für eine eigene Art.

6. *Ceuth. dimidiatus* Friv. Diese prächtige Art gehört im Katalog nicht unter die kleinen grauen Arten; sie würde nach Habitus und Zeichnung zwischen *ornatus* Gyllh. und *litura* F. einzureihen sein.

7. Zur Nachschrift meiner Besprechung der *Ceuthorrhynchus*-Arten aus der *campestris*-Gruppe muß ich bemerken, daß ich mich hinsichtlich der von Stierlin als *variegatus* Oliv. bestimmten Art geirrt habe. Nach nochmaliger Prüfung dieses Stücks habe ich gefunden, daß es nichts anderes ist als ein stark entwickeltes ♀ des *arquatus* Herbst, einer Art, die in Form und Gröfse sehr variabel ist. Auch ich bin nunmehr überzeugt, daß *variegatus* Oliv. = *campestris* Gyllh. ist.

Zur Kenntnifs der *Ceuthorrhynchus*-Arten aus der Verwandtschaft des *syrites* Germ.

Von

A. Schultze in Detmold.

Zu dieser Gruppe im engeren Sinne rechne ich vier Arten: *syrites* Germ., *arator* Gyllh., *inaffectus* Gyllh. und *glabrirostris* Gyllh., die untereinander zwar recht ähnlich, aber, durch bestimmt spezifische Merkmale getrennt, bei einiger Aufmerksamkeit sich leicht unterscheiden lassen. Von wem und warum die beiden letzteren, schon im ältesten Schaum'schen Katalog, als selbstständige Arten eingezogen worden sind, habe ich nicht ermitteln können, es ist das um so auffallender, als Gyllenhal (Schönh. IV, Curcul.) die fraglichen Arten schön und klar auseinander gehalten hat; eine blofse Unbekanntschaft berechtigt aber gewifs noch nicht zur Ein-

ziehung dieser, wie so mancher anderer Gyllenhal'scher Arten. *Arator* erscheint mir auch heute noch als eine allseits vielfach verkannte Art und sehr selten zu sein. Was ich davon gesehen oder aus Oesterreich und Ungarn erhalten habe, gehörte zu *inaffectatus* Gyll.; meine wenigen Stücke stammen aus Frankreich.

Ich erlaube mir nun, nachstehend eine kurze vergleichende Charakteristik der fraglichen Arten wiederzugeben, in der Hoffnung, sie dadurch schnell und leicht zu kennzeichnen, auch ohne die nicht überall zur Hand liegenden älteren Autoren zu Rathe ziehen zu müssen.

1. *Ceuth. syrtes* Germ. (Ins. spec. vol. I). Wie alle folgenden Arten kurz oval, hinten verrundet und mit tief durchgehender Mittelrinde des Halsschildes. Rüssel wie bei *glabrirostris*, fein, lang, gleichmäfsig dünn und schön gebogen, von der Wurzel bis zur Spitze kahl, glänzend. Halssch. tuberkulirt, beiderseits mit leistenartigem Querhöckerchen. Fld. punktirt-gefurcht, Furchen kahl. Zwischenräume körnig geraspelt, gegen die Spitze höckerig. Verbindungsselle zwischen Halssch. und Fld. vertieft, Vorderrand der letzteren nicht hervortretend. Die ganze Oberseite ziemlich dicht, der vordere Theil der Naht etwas dichter, mit grauen Haarschüppchen besetzt; diese sind auf Kopf und Halssch. (von seitwärts sichtbar) meist gerade aufgerichtet, auf den Zwischenräumen der Fld. ziemlich regelmäfsig zweireihig und ein wenig aufgerichtet. Schenkel ungezähnt.

Die verbreitetste und bekannteste Art dieser Gruppe.

2. *Ceuth. arator* Gyllh. Von derselben Körperform. Rüssel dagegen nur wenig gebogen, kürzer und kräftiger, von der Wurzel bis zur Spitze allmählig etwas verdünnt und bis zur Fühlereinkenungsstelle grau beschuppt. Fühlerkeule klein, oval, ganz erheblich kleiner wie bei den beiden folgenden Arten. Halssch. gleichfalls tuberkulirt, aber ohne Seitenhöcker; der Hinterrand fast gerade, wie der Vorderrand der Fld. kaum erhaben. Fld. nur punktirt-gestreift, in den Punkten mit einer Reihe feiner, grauer Schüppchen. Zwischenräume fein-gerunzelt, mit einer unregelmäfsigen Doppelreihe von echten, flach aufliegenden, weissen Schüppchen, vor der Spitze nicht gekörnt. Schenkel ungezähnt.

Die Art zeichnet sich aufser den anderen Merkmalen ganz besonders durch die echte weisse Beschuppung der Fld. und die kleine Fühlerkeule aus; sie scheint sehr selten zu sein und mit der folgenden vielfach verwechselt zu werden.

3. *Ceuth. inaeffectatus* Gyllh. Von der Haarbeschuppung des *syrites*, aber feiner, anliegender, auf dem vorderen Theil der Naht nicht dichter, auf Kopf und Halssch. nicht aufgerichtet. Rüssel gekrümmt, wie bei *syrites*, aber kürzer, kräftiger, bis zur Fühlereinlenkungsstelle beschuppt und noch ein wenig darüber hinaus gestreift. Fühlerkeule etwas größer als bei *syrites*, aber bedeutend größer und gestreckter als bei *arator*. Halssch. fast kegelförmig, ohne Seitenhöckerchen, nicht tuberkulirt, nur fein runzlig-punktirt; Hinterrand in Gemeinschaft mit dem Vorderrand der Fld. beiderseits des vertieften Schildchens geschwungen, besonders letzterer leistenförmig erhaben. Furchen der Fld. von der Tiefe und Breite des *syrites*, auf dem Grunde jedoch nur undeutlich kettenartig punktirt und glänzend. Zwischenräume wie bei *arator*, nur fein gerunzelt, gleichfalls ohne Höckerchen vor der Spitze. Schenkel nur undeutlich und stumpf gezähnt.

Diese vielfach mit *arator* verwechselte Art unterscheidet sich von ihm durch die Haarbeschuppung, bedeutend größere Fühlerkeule, durch konisches Halssch., gefurchte Fld. und geschwungenen, leistenförmig erhabenen Vorderrand der Fld. Von *syrites* trennt sie sofort die feine Skulptur des Halssch. und der Fld.

4. *Ceuth. glabrirostris* Gyllh. Diese Art, von der der Autor sagt: „*C. inaeffectato simillimus, vix verbis distinguendus*“, gleicht der vorigen Art so sehr, daß ich unter Hinweis auf die vorhergehende Charakteristik hier nur die Unterschiede beider Arten hervorheben will.

Während zunächst der Rüssel bei *inaeffectatus* ziemlich kräftig, von mässiiger Länge, bis zur Fühlereinlenkungsstelle grau beschuppt und noch darüber hinaus längsstreifig ist, zeigt derselbe bei *glabrirostris* die feine schön geschwungene Form wie bei *syrites*; dabei ist derselbe unbeschuppt, glatt, glänzend und nur an der Wurzel ein wenig fein-längsrissig. Das Halssch. ist kürzer, an den Seiten ein wenig gerundet, die Spitze merklich breiter als bei *inaeffectatus*. Die Furchen der Fld. sind weniger tief wie bei letzterer Art und durch eine, nur unter gewisser Beleuchtung auf dem Grunde derselben wahrnehmbare Reihe sehr feiner länglicher Schüppchen matt. Schenkel mit einem sehr kleinen, aber deutlichen und ziemlich spitzen Zähnen.

Nach Schönherr's Angabe kommt der Käfer bei Paris vor und ist nach Exemplaren aus der Chevrolat'schen Sammlung beschrieben; dagegen erwähnen die neueren französischen Autoren diese Art nicht mehr. Mir ist der Käfer erst vor Kurzem aus einer Sendung kaukasischer Ceuthorrhynchiden des Herrn Reitter bekannt geworden. Es ist wahrscheinlich, daß auch diese wie die vorige Art weit verbreitet und in den Sammlungen mit *arator* gleichfalls vermengt worden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Schultze August

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Ceuthorrhynchus - Arten aus der Verwandtschaft des syrites Germ. 431-433](#)